

NIEDERSCHRIFT

198. Sitzung des Planungsausschusses
des Regionalen Planungsverbands München am 27.02.2007
im großen Sitzungssaal des Rathauses der LH München

- Öffentlich -

Beratungsgegenstände:

Manfred Sinz, Leiter der Gruppe Raumordnung im Bundesministerium
für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung
„Neue Leitbilder und Handlungsstrategien der Raumentwicklung in Deutschland“

1. Arbeitsprogramm 2007
2. Fortschreibung des Regionalplans München **vertagt**
Kapitel Wirtschaft - Beschluss
3. Änderung des Regionalplans
Ausnahmen von den Nutzungskriterien in den
Lärmschutzzonen in der Gemeinde Maisach, Lkr. Fürstentfeldbruck
Einleitung des Verfahrens
4. Mitwirkung des Regionalen Planungsverbands München
bei der Abstimmung raumbedeutsamer Planungen und
Maßnahmen mit den Erfordernissen der Raumordnung

Planfeststellungsverfahren für einen Containerbahnhof
in Feldkirchen - Beschluss
5. Schreiben des Bayerischen Staatsministers für Wirtschaft,
Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Herrn Erwin Huber
zur Resolution des RPV München zur 2. S-Bahn-Stammstrecke
und zum Gesamtkonzept für den zivilen Luftverkehr im Raum
München
6. Verschiedenes

Vorsitz	1. Bgm. Hager
Planungsausschuss	1. Bgm. Bauernfeind/Stadt Erding StR Brannekämper/LH München OB Dr. Braun/Stadt Germering StRin Boesser/LH München 1. Bgm. Dworzak/Gemeinde Haar 1. Bgm. Englmann/Gemeinde Aschheim LR Fauth/Lkr. Ebersberg LR Frey/Lkr. Starnberg Stv. LR Gotz/Lkr. Erding 1. Bgm. Hager/Gemeinde Krailling StR Kaplan/LH München Stv. LRin Kreitmair/Lkr. Dachau StRin Krieger/LH München Stv. LR Lindner/Lkr. München StR Müller/LH München 1. Bgm. Nustede/Gemeinde Karlsfeld LR Pointner/Lkr. Freising 1. Bgm. Pfluger/Gemeinde Zorneding StRin Renner/LH München StR Schmatz/LH München StR Stadler/LH München StRin Walter/LH München Stv. LR Zachmann/Lkr. Fürstenfeldbruck 1. Bgm. Zeitler/Stadt Unterschleißheim StR Zöllner/LH München
Regierung von Oberbayern	ORRin Freifrau Loeffelholz von Colberg ORR Winter
Gemeinde Feldkirchen Gemeinde Maisach	1. Bgm. Baumann Messner/Bauamt
Geschäftsstelle	Geschäftsführer Breu
Sitzungsdauer	14.05 Uhr bis 15.20 Uhr

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest.

**Manfred Sinz, Leiter der Gruppe Raumordnung im Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Stadtentwicklung
„Neue Leitbilder und Handlungsstrategien der Raumentwicklung in Deutschland“**

Der Vortrag ist als Anlage beigefügt.

Der Vorsitzende dankt Sinz für die Ausführungen.

Dworzak „Da ist das Stichwort gefallen „Einbeziehen der Peripherie in die Metropolregion“. Haben sie Präferenzen und Pläne?“

Sinz erklärt, die Peripherie wie z. B. die Räume in Nordostbayern bis hinein nach Sachsen und Thüringen habe mit Strukturproblemen zu kämpfen, die nicht aus der landwirtschaftlichen Vergangenheit stammen, sondern aus der Frühindustrialisierung. Irrtümlich werde immer angenommen, ländlich geprägte strukturschwache Räume seien solche, bei denen der Übergang von der Agrarwirtschaft in die moderne Industrie- und Dienstleistungsgesellschaft nicht funktioniere. Die strukturschwächsten Räume in Deutschland, in Ost und West, seien aber diejenigen, die relativ früh industrialisiert worden sind, weil schon vor hundert Jahren ihre landwirtschaftliche Produktionsbasis die Leute nicht mehr ernähren konnte. Dort wurden dann bestimmte Industrien angesiedelt, die heute vorzugsweise in Osteuropa angesiedelt werden - Textil, Schuhe, Leder, Glas, Keramik und dergleichen Dinge mehr; Produktionszweige, die auf Niedriglohnbasis damals in den ländlichen Raum verlagert worden sind. Diese stehen jetzt unter wachsendem internationalen Konkurrenzdruck. Hier wird eine industrielle neue Perspektive benötigt, landwirtschaftliche Fördermitteln sind überhaupt keine Hilfe.

Ein Zusammenschluss für Wachstum und Wettbewerbsfähigkeit funktioniere nur, wenn der wirtschaftliche Verflechtungsbereich, der Einflussbereich ausgeweitet werde. Die Funktionsfähigkeit einer Metropolregion sei nur dann gegeben, wenn sie ihren relativ großen wirtschaftlichen Verflechtungsraum nutzen könne. Die Metropolregion müsse daran interessiert sein, die strukturschwachen Regionen zu fördern. Eine Metropolregion brauche vieles, was in diesen strukturschwächeren Teilen des Landes erzeugt werde, das reiche von Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten über Energieversorgung bis hin zu anderen Ressourcen. Das Entscheidende sei, zu erkennen, dass die Städte ohne ihr unmittelbares Umland schlecht zurecht kommen. Es gehe hier nicht nur um das unmittelbare Umland, sondern auch um relativ weite Umgriffe.

So habe beispielsweise der Oberbürgermeister von Nürnberg die Kritik aus der Peripherie ernst genommen und sich mit den umliegenden Räumen auseinandergesetzt. Die Partner, die Metropolregion und das Umland, haben Verträge geschlossen und freiwillige Kooperationsbeziehungen aufgebaut. Es entstand eine Bereitschaft, Verantwortung für den jeweiligen Partner zu übernehmen. So solle das Aufkommen von Metropolregionen auch verstanden werden.

Zöller „Sie haben uns in Richtung München einige Komplimente gemacht, haben Sie auch Schwächen ausgemacht?“

Sinz antwortet, die erstrebte stadtreionale Partnerschaft sei im Raum München noch nicht ausreichend etabliert. Stuttgart, Hannover, Frankfurt, Hamburg, also auch großstädtische Ballungsräume mit so einer monozentrischen Struktur, geben sich z. Zt. große Mühe, „regional governance“ zu organisieren. Stuttgart habe deswegen mit dem Verband Region Stuttgart angefangen, weil sowohl Unternehmen als auch Gewerkschaften befürchteten, dass ein Teil der bisherigen wirtschaftlichen Basis, wie z. B. die Automobilindustrie wegbreche. Ein Zusammenschluss im regionalen Kontext sei als Lösung erachtet worden.

Der Vorsitzende vertritt die Ansicht, dass das Zusammenspiel zwischen der Kernstadt München und dem Umland gut funktioniere. Die Gemeinden seien auf einem guten Weg, die Stärke der Region München bestehe in der Vielfalt und der intakten Natur rundherum.

TOP 1 Arbeitsprogramm 2007

Breu erläutert die Inhalte der Drucksache 01/07.

Beschluss:

1. Vom Vortrag wird Kenntnis genommen.
2. Der Planungsausschuss beauftragt den Vorsitzenden und den Geschäftsführer, das Arbeitsprogramm 2007 umzusetzen.

Abstimmung: Annahme ohne Gegenstimmen.

**TOP 3 Änderung des Regionalplans
Ausnahmen von den Nutzungskriterien in den Lärmschutzzonen
in der Gemeinde Maisach, Lkr. Fürstenfeldbruck
Einleitung des Verfahrens**

Breu verweist auf die Drucksache 03/07.

Beschluss:

1. Vom Vortrag wird Kenntnis genommen.
2. Der Planungsausschuss des Regionalen Planungsverbands München billigt den beiliegenden Verordnungsentwurf zur Dritten Verordnung zur Änderung des Regionalplans der Region München (21. Änderung) sowie die Begründung einschließlich des Umweltberichts.

Die in der Verordnung festgesetzten Ziele sind in der ebenfalls beiliegenden Regionalplankarte 2 u Siedlung und Versorgung Ausnahmen von den Lärmschutzbereichen zur Lenkung der Bauleitplanung – militärischer Flugplatz Fürstenfeldbruck, Tektur 2 erläutert.

3. Die Geschäftsstelle wird beauftragt, auf der Grundlage des Fortschreibungsentwurfs ein Anhörverfahren durchzuführen.

Abstimmung: Annahme ohne Gegenstimmen.

**TOP 4 Mitwirkung des Regionalen Planungsverbands München
Bei der Abstimmung raumbedeutsamer Planungen und
Maßnahmen mit den Erfordernissen der Raumordnung**

**Planfeststellungsverfahren für einen Containerbahnhof
in Feldkirchen - Beschluss**

Breu erklärt, dieses Thema sei vor 2 Jahren schon einmal auf der Tagesordnung gewesen. Damals habe der Planungsausschuss einstimmig die Ansiedlung des Containerbahnhofs abgelehnt. Breu erläutert die inzwischen vorgenommenen Änderungen und bittet, dem Beschlussvorschlag zuzustimmen

Baumann berichtet, die Firma C & M habe erneut Antrag auf Planfeststellung bei der Regierung von Oberbayern gestellt. Nach der Meinung der Gemeinde Feldkirchen sei dieser Containerbahnhof nicht nötig. In einigen Kilometern Entfernung bestehe bereits ein Containerbahnhof, der Kapazitäten frei habe. Von seiner

Gemeinde sei ein Gutachten eines renommierten Büros in Auftrag gegeben worden, das aufzeigen solle und werde, dass im Containerbahnhof Riem Kapazitäten frei seien. Ein Containerbahnhof an der vorgesehenen Stelle sei nicht sinnvoll und für die Gemeinde auch nicht tragbar. Die Verkehrsanbindung führe durch ein Wohngebiet, das auch durch Lärm und Rauchentwicklung, die von diesem Betrieb ausgehe, belästigt werde. Das Erholungsgebiet Heimstettener See in unmittelbarer Nähe werde ebenfalls betroffen. Er äußert die Ansicht, der Antrag auf Planfeststellung widerspreche und verletze hier die Ziele der Regionalplanung. Die Planung eines Containerbahnhofs stelle für die Gemeinde Feldkirchen ein existenzielles Problem dar, da auf Grund der großen Fläche und der damit schwindenden Flächenreserven kaum mehr Siedlungsentwicklung möglich sei; eine Siedlungsentwicklung, die durch den entstehenden Lärm und Verkehr auch noch drastisch beeinträchtigt werde. Er bittet um Unterstützung seiner Gemeinde und Zustimmung zum Beschlussvorschlag.

Englmann beantragt die Ergänzung des Beschlussvorschlags „nördlich des S-Bahnhofes Feldkirchen und unmittelbar westlich des Erholungsgebietes Heimstettener See“ um deutlich zu machen, dass dieses gemeinsam getragene Erholungsgebiet massivst betroffen werde.

Er weist auf den zunehmenden Schwerlastverkehr mit ca. 500 Fahrzeugen, d. h. bei 10-stündigem Verkehr fahre alle 1 – 1,2 Minuten ein Lkw durch den Ort. Durch die anfallende Lkw-Maut auf den Autobahnen werde der Lastverkehr auf Landstraßen und durch Ortschaften Aschheim, Ismaning, Feldkirchen und Haar noch gefördert.

Er kritisiert, dass die Bahn frühere Privilegien nutze und Privatunternehmen auf ehemaliges Bahngelände an unsinnigen Orten ansiedeln dürfe. Er bittet ebenfalls um Zustimmung zum Beschlussvorschlag.

Beschluss:

1. Vom Vortrag wird Kenntnis genommen.
2. Der Regionale Planungsverband München lehnt die Errichtung eines Containerbahnhofs unmittelbar nördlich des S-Bahnhofs Feldkirchen und unmittelbar westlich des Erholungsgebiets Heimstettner See ab, da sie gegen das regionalplanerische Ziel B II Z 3.3 verstößt. Eine am S-Bahnhaltepunkt Feldkirchen im fußläufigen Einzugsbereich konzentrierte Siedlungsentwicklung, die über die jetzt bestehenden Siedlungsgebiete hinausreicht (wie es dieses Ziel fordert), wäre ansonsten auf absehbare Zeit unmöglich.

Abstimmung: Annahme ohne Gegenstimme.

**TOP 5 Information über Schreiben des Bayerischen Staatsministers für
Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie,
Herrn Erwin Huber
zur Resolution des RPV München zur 2. S-Bahn-Stammstrecke
und zum Gesamtkonzept für den zivilen Luftverkehr im Raum
München**

Der Vorsitzende berichtet, der Planungsausschuss habe den Vorsitzenden beauftragt, die Resolution zur 2. S-Bahnstrecke dem Wirtschaftsminister zu übermitteln, damit dieser sich auch weiter tatkräftig für die Realisierung einer 2. S-Bahnstrecke einsetze. Das habe Staatsminister Erwin Huber zugesagt.

Im Zusammenhang mit der 3. Startbahn habe der RPV ein Gesamtkonzept für die zivile Luftfahrt im Raum München gefordert. Jetzt liege die Antwort vor. Das Ministerium sei der Auffassung, dass mit dem LEP die notwendigen Feststellungen und auch Konzepte festgelegt seien und dass es eines darüber hinaus gehenden Gesamtkonzepts für die zivile Luftfahrt nicht bedürfe. Die Regelungen des Landesentwicklungsprogramms werden im Schreiben ausgeführt. Über diese Antwort könne man sicher geteilter Meinung sein. Frau Prof. Thalgott habe hier noch einmal nachgefasst, aber auch kein anderes Ergebnis, was die Antwort des Wirtschaftsministers anbelange, erhalten.

Beschluss:

Vom Vortrag wird Kenntnis genommen.

TOP 6 Verschiedenes

Breu verweist auf die ausliegende Antwort von Herrn Wellner, Wirtschaftsministerium zum Schreiben anlässlich des Ausbaus der S 2 München/Ost bis Markt Schwaben und ein Schreiben des Geschäftsführers der BEG zum selben Thema. Herr Wellner verspreche, dass der 4-gleisige Ausbau forciert werde und die BEG sagt zu, dass die Folgerungen aus dem von Aschheim in Auftrag gegebenen Gutachten von Roesler & Partner demnächst vorliegen werden.

Der Vorsitzende dankt den Anwesenden und schließt die Sitzung.

Vorsitzender

Protokollführerin

gez.

1. Bgm. Hager

gez.

Sandner

Verw.Angestellte